



Schlesische privilegirte Zeitung

No. 147. Montags den 14. December 1818.

Bekanntmachung

wegen Einführung des Gesetzes vom 26ten May d. J.
in die östlichen Provinzen.

In dem Gesetze vom 26ten May d. J. über den Zoll- und die Verbrauchs-Steuer von ausländischen Waaren und über den Verkehr zwischen den Provinzen des Staats S. 29. ist es einer besondern Bekanntmachung vorbehalten, den Tag zu bestimmen, mit welchem die Anordnungen desselben in den östlichen Provinzen des Staats in Kraft treten sollen. Diesem gemäß wird hiermit verkündet.

1. Vom ersten Januar 1819 an, soll das Gesetz vom 26ten May d. J. über den Zoll- und die Verbrauchs-Steuer von ausländischen Waaren und über den Verkehr zwischen den Provinzen des Staats nebst dem dazu gehörigen Tarif unter A und der Zoll- und Verbrauchs-Steuer-Ordnung von demselben Tage in den Provinzen Preußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen und Sachsen Kraft des Gesetzes haben und darnach verfahren werden.

2. In Ansehung der Bestimmung S. 16. des Gesetzes ist jedoch zu bemerken, daß beim Schlachtvieh und bei einigen andern inländischen mit Abgaben ungleich belegten Gegenständen die Beschränkungen noch fort dauern, welche zur Sicherung der Gefälle erforderlich sind, wenn solche in Städte eintreten, wo die Accise-Einrichtung von 1787 und das Consumtions-Steuer-Gesetz vom 28ten October 1810 bis jetzt in Anwendung geblieben ist. Es wird eine besondere Verordnung deshalb annoch ergehen. Gegeben Berlin den 2ten December 1818.

(L. S.) Königl. Geheimen Staats-Ministerium.

(gef.) v. Kirchhausen, v. Bülow, v. Schuckmann, v. Boyen, v. Lottum,
v. Klemm, Friesse.

Vorstehende vom dem Königl. Hohen Geheimen Staats-Ministerio vollzogene Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die weitem Instruktionen nächstens werden mitgetheilt werden. Breslau den 1ten December 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

Vom Mayn, vom 27. November.

Wie es heißt, werden Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland nächstens in München eintreffen und einige Tage am dortigen königlichen Hofe verweilen.

Der König von Würtemberg hat bei seinen Truppen die Spitzruthe-Strafe ganz abgeschafft, und verordnet, daß die sonstigen körperlichen Züchtigungsmittel nur als Nothmittel, oder als Strafe solcher Vergehen, die eine

niedrige Gefinnung verrathen, angewendet werden sollen. Zugleich ist ein militairisches Strafgesetzbuch, auch die bisherige scharfe Begrenzung des militairischen Gerichtsstandes aufgehoben, so daß gemeine Verbrechen, besonders der Heurlauten, an die bürgerlichen Behörden verwiesen werden.

Das Casas lebt zu Mannheim in stiller Zurückgezogenheit; er sieht Niemand und spricht wenig, da ihm anhaltendes Neben Kopfwieh verursacht.

Nach einem öffentlichen Blatte hat sich die Gemeinde Borkheim im Badenschen vorgenommen, alles unter sich scheidrichterlich abzumachen.

Ulm, vom 25. November.

Der Stand unserer Gewässer war den ganzen Herbst über äußerst niedrig, so daß zu Anfange dieses Monats die Schiffe nach Wien nur mit geringer Ladung von hier abgehen konnten, und die Güter erst in der Entfernung von einigen Standen vollends zu Schiffe gebracht wurden. Kaum daß innerhalb der letzten hundert Jahre ein ähnlicher Wassermangel gefühlt wurde.

Wien, vom 3. December.

Eine hiesige Zeitschrift liefert folgende interessante Notizen über die vorzüglichsten Bibliotheken in unserer Monarchie: Die kaiserliche Hof-Bibliothek hieselbst zählt 360,000 Bände gedruckter Bücher, 12,000 Bände Handschriften, 6000 Bände der Werke aus dem 15ten Jahrhundert, eine Kupferstich-Sammlung von 300,000 Blättern; die hiesige Universitäts-Bibliothek über 110,000, die Bibliothek der Thebanischen Ritter-Akademie 50,000 Bände. Zu den ansehnlichsten Privat-Bibliotheken gehören: die Hand-Bibliothek des Kaisers; jene des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen von 60,000 Bänden, 80,000 Kupferstichen und 4000 Handzeichnungen; des Fürsten Liechtenstein von 30,000 Bänden; die der Fürsten Esterhazy und Schwarzenberg; der Grafen Harrach, Teleky, Fries und Alpony; das Benedictiner-Stift, die Dominicaner, besitzen ansehnliche Büchersammlungen. — In Prag zählt die kaiserliche Bibliothek 120,000 Bände gedruckter Werke und Handschriften. — Die Universitäts-Bibliothek zu Pesth zählt 50,000, die zu Grätz 100,000; die öffentliche Bibliothek zu Klagenfurt wird auf 40,000 Bände geschätzt. — Die Olmüzer Universitäts-

Bibliothek zählte, im J. 1785, 36,000 Bände, und wurde seitdem durch 36 Bibliotheken aufgehobener Klöster in Mähren bedeutend vermehrt. Die Stifts-Bibliothek zu Klosterneuburg zählt über 25,000 Bände, und viele Handschriften aus dem 13ten Jahrhundert. Die Stifts-Bibliothek zu Kremsmünster, die in Molk und andere noch vorhandene Kloster-Bibliotheken enthalten bedeutende Schätze, besonders an Handschriften.

Von der Niederelbe, vom 3. Decbr.

Der Kanzleirath Möller, Besitzer des adelichen Gutes Ostrupgaard, ohnweit Odensee in Fühnen, hat einen Deich von 2200 Ellen Länge einen Arm des Meeres aufzuführen lassen, wodurch 1400 Tonnen Landes (o 42 Quadrat-Fuß) gewonnen sind. Die Arbeit kostete ungefähr 30,000 Rthlr., und hat mehr als 100 Arbeitern während des Sommers reichlichen Verdienst verschafft.

Der Feldmarschall Graf Mörner, letzter Statthalter von Norwegen, hat zugleich alle von ihm bekleidete Militairwürden niedergelegt.

Der in Flensburg gestorbene Kaufmann Valentini hat dem Laubstummeln-Institut in Schleswig 40,000 Thlr. Cour. vermacht.

Paris, vom 28. November.

Die nahe Eröffnung der Kammern bringt nun die vornehmsten Personen des Hofes nach Paris zurück; mehrere sind schon eingetroffen, unter andern die Herzoge von Reggio und Belluno.

Den 23ten, Abends, war bei dem Finanzminister eine Versammlung der vornehmsten Bankiers, Handelsleute und Kapitalisten.

Das in englischer Sprache hier erscheinende Zeitblatt bemerkt, daß die Ausgaben Frankreichs für das nächste Jahr um 285 Millionen Franken verringert sind; ein Umstand, der die Operationen der Amortisationskasse sehr begünstigen muß.

Der russische Kaiser hat 10,060 Fr., die im Kriege den russischen Vorposten für kriegsgefangene französische Offiziere überliefert, die aber, wegen fehlender genauer Bestimmung nicht eingehändigt worden, zurückzahlen lassen.

Gegen den Spruch des königl. Gerichtshofes in der (im vorigen Stücke dieser Zeitung) erwähnten Sache des Marschalls Davoust: „daß keine Verwaltungsbehörde ein gerichtliches Urtheil hemmen dürfe,“ wird im *Moniteur* er-

innert: daß nach dem Gesetz vom 21. Fructidor J. 3. in Fällen, von denen es streitig ist: ob sie zur Entscheidung der Verwaltungs-Behörden sich eignen, kein Rechtspruch gefällt werden soll, ehe der Staatsrath bestimmt: von welcher Behörde eigentlich zu entscheiden sey.

Die Gräfin St. Mary ist zwar von der Anklage: daß sie in ihrer Denkschrift den Obersten Dufay verläumdete habe, freigesprochen, weil die Ausdrücke einer Gattin über den Mann, der ihren Gatten getödtet, Entschuldigung verdienen; die Denkschrift selbst aber wurde verboten.

Nach einem Beschlusse unsers Stadtraths sollen die großen Theater durch Gas erleuchtet werden. Man will die Leitungsröhren in die unterirdischen Kanäle (égouts), womit unsere Stadt angefüllt ist, legen.

Salma verlangt für jedesmaliges Betreten der Bühne 1000 Fr., und Baptiste fordert, daß seiner Tochter die Hauptrollen übertragen werden sollen, mit Zurücksetzung der Dem. Agénier. Diese beiden unverschämten Forderungen werden das Theater Français sehr bedrücken. Salma scheint aber die Absicht zu haben auf den beiden Theater Français zu spielen. Auch das neue wird nun eröffnet. Es steht unter der unmittelbaren Leitung des Ministers des königl. Hauses, und erhält eine Prüfungs-Jury und einen Lesé-Ausschuß, beide aus Dichtern und Schauspielern, z. B. Picard, Raignouard, Salma u. s. w. zusammengesetzt. Die Jury prüft die Schauspieler, und stellt sie entweder als Pensionaire auf ein Probejahr mit angemessener Besoldung an, oder ertheilt ihnen nur Erlaubniß zum Auftreten, um sich dem Publikum bekannt zu machen. Bekannte und berühmte Schauspieler werden ohne Prüfung angenommen; z. B. M. George, da sie bekanntlich mit dem alten Theater Français sich überworfien hat. Die Schauspieler des Odeons: Clozel, Perraud, Chaville, Amand und Watville treten bestimmt in die neue Gesellschaft; die übrigen Mitglieder des Odeons werden aber erst geprüft. Der Lesé-Ausschuß hat es mit Beurtheilung der Schauspiele zu thun.

Vorgestern Abend um 10 Uhr wurden in der Straße Richelieu die Fenster eines mit Kristallwaaren angefüllten Gewärbes plötzlich mit entsetzlichem Geprassel zerschmettert. Der Eigenthümer ist wie der Blitz zugegen; aber, anstatt den Dieb am Kragen festzuhalten, kriegt er ein

Pferd am Zaum zu fassen. Es war das Rabbrioletpferd eines Engländers, das diesen Seitensprung that. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 2000 Fr.

Schon vor einiger Zeit wurde erwähnt, daß im Ober-Donne-Departement „Zinn-Erz“, dergleichen man bisher in Frankreich gar nicht gefunden, entdeckt worden sey. Jetzt giebt Herr Biot darüber folgende nähere Auskunft. Im Jahre 1795 traf man am Berge Pay-de-Vigne, beim Städtchen St. Leonhard zwar nicht Zinn, aber doch Wolfram, ein Mineral, welches jenes Metall stets zu begleiten pflegt. Im Jahre 1812 setzte der junge Minen-Ingenieur de Cresfac die Untersuchungen fort, fand nach und nach mehrere Mineralien, die in den Zinnwerken von Cornwallen vorkommen, und endlich kristallisirtes Zinn selbst, welches bei Verarbeitung völlig reines Metall lieferte. Das Erz war um so reicher, je mehr es aus der Tiefe gezogen war, in der man endlich auf ein völliges Zinnlager stieß. Herr Biot ermuntert das Werk aufzunehmen, und erinnert, daß die Cornwalischen Zinnlager, zum Theil unter den Woben des Meeres hin streichen.

Durch Wiederrufung mehrerer vom Minister Garay angeordneten Finanz-Maßregeln sind die spanischen Vales, die bisher 80 Procent verloren, auf Null gesunken.

Das Journal des Maires hat einen Artikel über die Brodtaxe. „Nach der reichlichen Erndte von 1818, heißt es, muß die Verwaltung über die Brodpreise wachen. Die Kornpreise sind die Grundlage des Brodpreises; der Brodpreis und das Brodgewicht darf der Willkühr der Bäcker nicht überlassen bleiben. Nicht in Jahren des Miswachsens, wo die polizeiliche Aufsicht mehr Mangelhaftigkeit als Verübung erzeugt, in Jahren des Ueberflusses ist diese Aufsicht wahrhaft beruhigend und wohlthätig; und notwendiger als je.“

Von Calais bis Paris sind 27 Telegraphen, und die Verbindung erfolgt in 3 Minuten. Von Lille bis Paris arbeiten 22 Telegraphen in 2 Minuten, von Strassburg bis Paris 45 in 6½ Minuten, von Lyon bis Paris 50 in 8 Minuten, von Brest bis Paris 80 in 8 Minuten.

London, vom 27. November.

Wie es heißt, wird dem Herzoge von York die Sorge für den König übertragen werden.

Der Prinz-Regent wird sich einige Tage nach

Der Beerdigung der Königin auf einige Zeit nach Windsor begeben.

Eine umständliche Uebersicht des gesammten Ceremoniells bei der Beerdigung der Königin, welches so ziemlich mit dem, was bei der Beerdigung der Prinzessin Charlotte beobachtet worden, übereinstimmt, ist bereits in unsern Zeitungen enthalten.

Unter die wohlthätigen Handlungen der hochseligen Königin zählt man unter andern eine Anstalt für Damen und Fräulein von guter Familie, welche in der Zurückgezogenheit leben wollen. Diese Anstalt heißt *Bainbrook-Lodge* und liegt bei Bath.

Briefe aus Lagen, sagt ein Schreiben in den Times, haben alle Zweifel über das Complot von St. Helena beseitigt, indem sie bestätigen, daß das Ganze sich in eine zweideutige Correspondenz (an equivocal correspondance) auflöse. Lord Castlereagh soll dies selbst bestätigt haben.

Ueber das Befreiungs-Complot äußert ein öffentliches Blatt: Das drohendste Gespens scheint manchen Leuten der Mann, der auf einem unzugänglichen Felsen im weiten Ocean von tausend Daponeetten bewacht, von hundert Kanonen umlagert, ihnen eben so fürchterlich ist, als ob er frei noch an der toscanischen Küste haufte. Säge er in einem finstern Kerker an zentnerschweren Ketten, ihre Angst würde an seiner Wunderkraft nicht zweifeln und würden erbleichen, wenn sie hörten, er habe seine Ketten geschüttelt. Wir begreifen nicht, was dies jämmerliche Benehmen bedeuten soll. Ja! sagt man, er hat noch viele Freunde, deren Trachten natürlich seyn muß, ihn zu befreien. Zu gegeben; aber heißt es nicht der Ohnmacht spotten, wenn man sie eines Unternehmens fähig hält, das kaum ein Monarch ausführen könnte, England allein ausgenommen, wenn es ihn nicht selbst bewachte. Welche Schiffe, welche Truppen würden erfordert, um eine Insel, von der Natur zur Festung gemacht, die nur an einem Punkte zugänglich ist, zu überwältigen, bei dieser Vorsicht, bei dieser Vertheilungsmacht, bei dieser Entfernung? Also mit Gewalt geist es nicht, aber mit List? Ja! das ist was anders; man darf ihn nur Fügel und Oberons Kienstengel verschaffen, oder man darf ihn die Kunst lehren, sich unsichtbar zu machen, so ist seine Entführung gewiß. Und

was wäre es nun, wenn er nach Amerika käme? Würden ihn die ätern und jüngern Republiken etwa zum Kaiser machen? Würde er eine Armee von einer halben Million und eine Flotte haben? Würde es eine spanische Armee seyn, die alle in für seine Strategie taugt? Er wäre sicher genöthigt, in Amerika als Privatmann zu leben, mit dem Haffe freier Bürger beladen, die seine Diktatur und despotischen Grundsätze hinlänglich kennen und seine Handlungsweise eben so sorgfältig bewachen würden, als Hudson Lowe seine Person. Sollte er es aber sogar wagen, in Europa zu erscheinen, selbst in Frankreich, würde er den nämlichen Empfang finden, als bei seiner überraschenden Ankunft von Elba? Wir haben Grund daran zu zweifeln. Wer die französische Nation kennt, und die Ereignisse der Revolution beobachtet hat, wird finden, daß sie keiner langdauernden Anhänglichkeit an Personen, wohl aber an Sachen, fähig ist. Keine gestürzte Partei hat sich wieder erheben können, sie wäre denn unter einem andern Gewande erschienen; von gestürzten Personen, die an ihrer Spitze standen, hat man gar kein Beispiel, wenn sie nicht im zweiten Range geduldet wurden. Der Nimbus des Siegs und der Macht, der Napoleon umgab, ist aber längst erbleicht, und seine Anhänger bilden nicht einmal mehr, wie noch im Jahre 1815, eine Partei. Von den gegenwärtigen Parteien sind vielleicht die Independenten, an deren Spitze seine erklärtesten Gegner stehen, am wenigsten geneigt, ihn aufzunehmen; die Ministeriellen und Ultra's können aber, ihrer Lage und ihrem Geiste nach, unmöglich ihm günstig seyn. Für so leichtsinnig muß man die Franzosen nicht halten, daß sie für die Sache eines unnächtigen Mannes mit Europa wieder anbinden wollten, eines Mannes, von dem sie die Erfüllung ihres Wunsches einer festen liberalen Verfassung weniger hoffen können, als von dem Könige, der sie ihnen freiwillig gab, der sich vertrauensvoll zum zweiten Mal ihnen überläßt, und sie von ihren Wächtern befreit. Daher scheint uns die Angst vor diesem Manne ein Hirngespinnst, und die Art, wie man ihn bewacht, eine bloße Nache, die ihn wichtiger macht, als er in gegenwärtigen Umständen ist. Die Anschläge zu seiner Befreiung halten wir für Donquixotaden, die man als unsinnig belächeln und höchstens mit dem Tollhause bestrafen sollte.

Aber es giebt Leute, die in ihren Vergötterungen und in ihrem Haffe keine Grenzen kennen, die bloß ihre Consequenz in dem gleichtönenden Geschrei finden, mit welchem sie einmal den Mund zu voll nahmen. Lasse man ihnen den ungerechtfertigten Spass und ihre naive Verneinung, daß es Männer geben könne, die aus ihren scharfgeschliffenen Brillen nichts sehen, weil sie keiner Brillen bedürfen.

Einige Sparbanken im Königreiche haben nicht weniger als 1,500,000 Pf. St. zinsbar.

Zu Neu-Süd-wales wurde, wie bekannt, im vorigen Jahre die Quelle eines bedeutenden Flusses im Westen der Gebirge entdeckt, dessen (wahrscheinlich südliche) Richtung und Mündung man aber nicht ausgeforscht hat. Vor Kurzem aber hat Capitain King, in dem Schooner the *Maid*, auf der Nord-Seite, in der Bay von Diemens Land einen großen Strom, der bei seinem Ausfluß ein geräumiges Delta bildet, entdeckt und 60 englische (13 deutsche) Meilen weit befahren, wo er 400 Fuß breit schien, und eine überaus fruchtbare Ebene durchströmte. Durch diese Entdeckung wird es wahrscheinlich gelingen, den fünften Ertheil, wie man Neu-Holland nennt, näher kennen zu lernen und gemächlicher in sein Inneres einzudringen.

Die Esquimaux, welche Capit. Ross entdeckt hat, sollen das Brod, welches man ihnen zu essen gab, nicht so schmackhaft gefunden haben, als ihre Fische und ihren Eßtrank: sie spieen es wieder aus. Sie konnten schlechterdings nicht begreifen, von was für Fellen die Kleider der Matrosen verfertigt seyen, denn andere Kleider, als von Thiersellen, hätten sie noch nie gesehen. Ueber die Spiegel gerietben sie in die größte Verwunderung. Einer wollte einen auf dem Deck liegenden Mastbaum mit der Hand aufheben, weil er keinen Begriff vom Gewicht des Holzes hatte.

Einige Agenten der unconsolidirten neuen Republiken von St. Vincent und Grenada und Venezuela in Süd-Amerika sind auf den Gedanken gekommen, eine Anleihe für diese idealischen Republiken zu eröffnen, nämlich zu 100,000 Pfd. St. Für jede 100 Pfd. erhält der Subscribent ein beträchtliches Landgut oder große Ländereien am Orinoco.

Der Peischwa hat die ihm angebotenen Bedingungen eines Jahreshalts von 10 Lat Kupfen

und einer Residenz in Benares angenommen, und ist dahin abgereiset. Zweitausend arabische Soldaten, der Ueberrest seiner Truppen, wollten ihn, unter dem Vorwande von noch schuldigem Solde, zurück halten; aber bei der Erscheinung der britisch-ostindischen Truppen ließen sie ihren gefangenen Chef sogleich los.

Nachrichten aus Calcutta vom 7. May zufolge, wurden daselbst fortwährend durch eine ansteckende Krankheit viele Menschen hingerafft. Die Hitze war daselbst so groß, daß mehrere Menschen todt auf den Straßen niederfielen. Auch zu Calcutta klagte man über außerordentlichen Geldmangel.

Das spanische Schiff, welches zu Buenos Ayres eingelaufen, ist die Fregatte *Trinidad*. Sie hatte 500 Mann, von Cadix nach Lima bestimmt, an Bord; allein die Leute empörten sich, von einigen Corporals angewiegelt, tödteten 2 Capitains und andere die dem Könige treu blieben, und lieber die Pulverkammer sprengen, als zu den Insurgenten übergehen wollten. Auf den übrigen vier Schiffen befanden sich noch 1500 Mann, unter denen es aber auch unruhige Köpfe geben soll.

In den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, besonders in Georgien, macht der Anbau des Zuckerrohrs ungemeine Fortschritte; da überdem daselbst die Abgaben viel geringer, und die Lebens- und Fabrik-Bedarfnisse der Arbeiter viel wohlfeiler sind als in unserm Westindien, wohin alles aus der Fremde eingeführt werden muß, so werden die Amerikaner, wenn diese Pflanzungen sich weiter, wie noch in Louisiana der Fall ist, ausbreiten sollen, uns großen Abbruch thun.

Der vom Staat New-York zur Verbindung des Hudson-Flusses mit dem See Erie begonnene Kanal soll in gerader Richtung 300, und mit den Umwegen 380 englische Meilen lang, auf dem Spiegel 40, an der Sohle 24 Fuß breit und 4 Fuß (nur?) Wasser haben, so daß Schiffe von 100 Tonnen ihn passiren können. (Um die beabsichtigte Verbindung zu erreichen, waren mehrere Vorschläge, deren einige verschiedene kleine Flüsse zu benutzen suchten, gethan worden. Noch wichtiger wäre es für den innern Handel Nordamerikas seyn, wenn eine auch schon besprochene Vereinigung der Hudson- und Mississippi-Gewässer zu Stande käme.) Unter dem Major Long geht eine Expedition ab, um

besonders zu untersuchen: welcher der Quellenflüsse des Missouri und des Columbia-Stromes für die Schifffahrt am brauchbarsten seyn möchten? Ueber das Felsengebirge (Rocky mountains), welches beide in verschiedene Meere, das atlantische und das stille, sich ergießende Flüsse trennt, kennt man schon einen bequemeren Thalweg, durch den man den Dampfsahn, welchen die Gesellschaft, um den Missouri hinauf zu gehen, mitnimmt, tragen will, um den Columbia hinab zu fahren.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 18. November.

Mit unserm Ausfuhrhandel dürfte es für dieses Jahr wohl bald vorbei seyn, indem der Winter früh eintreten zu wollen scheint, da wir seit Kurzem anhaltende Kälte und bereits bis 10 Grad gehabt haben. Aus dieser Ursache wird mit den bereits zur Versendung bestimmten Partheien sehr geeilt, auf neue Ankäufe aber wenig mehr reflectirt. (Wie gewöhnlich, beeilen sich auch jetzt die Russen, diese Gelegenheit zu benutzen, um die noch auf dem Lager habenden Waaren zu billigeren Preisen auszubieten.)

Vermischte Nachrichten.

Die nächste Zusammenkunft der verbündeten Monarchen soll, wie es heißt, im Jahre 1821 Statt haben.

Durch Briefe aus Paris hat sich das noch nicht zu verbürgen: e Gerücht verbreitet, als sey der Graf von Pozzo di Borgo bestimmt, eine wichtige Stelle im k. k. französischen Dienste zu erhalten.

Der berühmte Banks in London ist von seiner Krankheit wieder genesen.

Ebelings, des wackern Hamburgers, litterarische Sammlung über Amerika, die selbst in diesem Welttheile ihres gleichen nicht hatte, ist von einem Bostoner erkauft, und der Universität Cambridge in Neu-England geschenkt worden.

Zur Dotation der Bisthümer in Polen, deren Ertrag auf 80,000 Gulden (a 4 Gr.) als Maximum beschränkt ist, hat der russische Kaiser zwei Millionen bestimmt. Reichen diese nicht hin, so soll der Abgang aus dem Vermögen der Klöster genommen werden.

In Gloucestershire hat ein Schlächter kürzlich ein junges Kind geschlachtet, in welchem sich 2 Herzen, jedes von 4 Pfund schwer, fanden.

Ein öffentliches Blatt enthält folgenden Aufsatz über den Kinder-Raub in England: „Ein Kriminalfall eigener Art beschäftigt jetzt die Aufmerksamkeit des Londoner Publikums und hat seit mehreren Tagen die Zeitungen der Hauptstadt gefüllt. Herr Horsley, ein Kaufmann und angesehenen Einwohner von Islington, einem nördlich von London gelegenen und jetzt mit der Stadt zusammenhängenden Dorfe, läßt zuweilen seine Kinder in einem Wagen von dem Kindermädchen spazieren fahren. Dies geschieht auch eines Sonntags, wo das Kindermädchen zwei derselben, ein Mädchen von ungefähr 2½ Jahren und einen Knaben von 1½ in den Wagen setzt. Dies ereignet sich gegen 2 Uhr Nachmittags und man scharfte ihr ein, um 4 Uhr mit den Kindern wieder zu Hause zu seyn. Allein weder um diese Zeit, noch später, läßt sich etwas von dem Mädchen und den Kindern sehen; die besorgten Eltern senden überall umher, Nachforschungen anzustellen, allein vergebens, man kann durchaus nichts von dem Schicksale der Verlorenen erfahren und die Angst der Eltern steigt auf das Höchste. Am andern Morgen, früh um 8 Uhr, erscheint die Frau eines Gastwirthes, aus dem südlichen Theile der Stadt, mit einem der Kinder, dem Mädchen, und sagt, daß sie es gestern an ihrer Thüre in dem Wagen sitzend und weinend gefunden, und am Ende ausgemittelt habe, wem es angehöre. Von dem Knaben und dem Kindermädchen ist in es keine Spur zu entdecken. Nach vielen vergeblichen Nachforschungen entdeckt man die letztere endlich in London verhaftet, wo sie so eben mit der Birminghamer Landkutsche angekommen war. Auf näheres Befragen ergibt es sich, daß sie dahin gegangen, weil ein Mann, mit dem sie vor zwei Monaten Bekanntschaft gemacht, und den sie häufig auf ihren Spazierfahen mit den Kindern gesprochen, und der ihr versprochen habe, sie zu heirathen, sie überredet habe, alles im Stiche zu lassen, und nach Birmingham zu gehen, wo seine Verwandten wohnten, und wohin er ihr sogleich folgen werde. Er habe alle Anstalten zu ihrer Reise gemacht, und sie bräuche für nichts zu sorgen. Dieser Mann habe den Wagen mit den Kindern in Verwahrung genommen und versprochen, die Kinder ihren Eltern zu übergeben, denen er sagen werde, daß sie (das Kindermädchen) heirathe. Das Mädchen kommt

in Birmingham an, wartet 2 Tage Vergebens auf den ankommenden Bräutigam, und sieht, als dieser nicht erschien, wohl ein, daß sie betrogen seyn müsse. Mitleidige Leute schießen Geld zusammen, sie wieder nach London zurückzuschaffen, und der Schirmeister der Kutsche, dem die Umstände bei ihrer Abfahrt verdächtig erschienen hatten, überlieferte sie den Gerichten. Jetzt kam alles darauf an, herauszubringen, wer der Mann sey, der dem Mädchen das Eheversprechen gethan hatte. Sie selbst sagte, er heiße Faulkner, sie wisse aber nicht genau, wo er wohnt, nur sey ihr soviel beraußt, daß dies nicht weit von ihres Herrn Hause seyn könne, denn als sie einmal mit den Kindern ausgefahren sey, und Herr Faulkner dazu gekommen, habe es geregnet, er sey daher weggegangen, einen Regenschirm zu holen, sey aber nicht fünf Minuten weggeblieben, und scheine in ein Haus gegangen zu seyn, das zu einer ganzen Reihe, Deverre's buildings genannt, gehöre. In welches Haus, wisse sie aber nicht. Uebrigens gestand sie auch, daß, als Herr Faulkner sie überredet habe, am Sonntage davon zu gehen, er ihr gesagt habe, die Kinder, und namentlich den Knaben, mitzubringen, und daß, da ihre Gebieterin sie nur mit dem Mädchen ausgeschiedt, sie zurückgegangen sey, den Knaben zu holen. Man führte daher das Mädchen nach dem bezeichneten Orte, und hatte schon ein Duzend Häuser vergeblich durchsucht, als das Mädchen in dem einen einen Schirm hängen sah, den sie für denselben erkannte, welchen Herr Faulkner gehabt hatte. Es war nämlich ein rother französischer Regenschirm (man trägt in England bekanntlich nur grüne Regenschirme, und ein rother Schirm fällt daher überall sogleich auf). Auf näheres Befragen fand es sich, daß dieser Schirm einer in dem Hause als Mietherin wohnenden Frau gehöre, deren Mann am verwichenen Sonntag auf das Land gereist sey. Als er dem Mädchen beschrieben wurde, erkannte sie nach der Beschreibung sogleich denselben, der ihr das Eheversprechen gethan hatte. Die Frau ward nun ebenfalls verhört, und sagte aus, daß ihr Mann Rennet heiße, kein regelmäßiges Gewerbe habe, aber sehr oft nach Frankreich und andern fremden Ländern gehe, und zuweilen Monate lang abwesend sey. Er sey erst kürzlich von Aachen zurückgekehrt und habe nach seiner Zurückkunft

in der Nähe des Herrn Horsley eine Wohnung gemiethet. Am Sonntage sey er abermals abgereist, und zwar, wie er gesagt habe, nach Frankreich. Man schickte nun auch nach Herrn Horsley, um ihn mit der Frau zu confrontiren. Beide schienen, als sie sich erblickten, äußerst betroffen, und der erstere sagte, daß sie die Frau seines Vitters sey, daß er aber nicht im geringsten zweifle, daß ihr Mann das Verbrechen begangen habe, denn er habe furchtbare Drohungen gegen ihn und seine Familie ausgestoßen, weil er einen Prozeß, den er gegen ihn (Herrn Horsley) über die Erbschaft eines Gutes geführt, verloren, welches Gut (das gegen 20,000 Thaler werth seyn soll) seinem Sohne, der jetzt geraubt sey, zufalle. Auch habe er sich schon früher einer schändlichen List bedient, die Geburt des Kindes zu verhindern, indem er seiner (Herrn Horsley's) Gattin, während sie mit dem Knaben schwanger gegangen, einen tödlichen Schreck durch falsche Nachricht von einem Unfall, der ihrem Gatten zugestoßen, verursacht habe. Es leide überhaupt gar keinen Zweifel, daß er der Räuber des Kindes sey. Gleich nach dieser Entdeckung gingen Polizei-Offizianten, Herr Horsley und einige Freunde mit ihnen nach Dover, Margate, Brighton und allen Seehäfen Englands, von denen man sich nach Frankreich einschiffte, ab, man fürchtet indeß sehr, daß sie zu spät kommen, und der Verbrecher mit dem geraubten Kinde schon nach Frankreich entwischt seyn werde.

Sp.

(Dieser Kinder-Räuber, Kennett, der über Dover nach dem festen Lande abgegangen war, ist zu Drake an der Weser verhaftet und das Kind seinem Vater wieder zugestellt worden, der dem Entführten nachgezogen war, und auch eine Staffette nach Hamburg geschickt hatte. Von Herrn Dignum war unter andern das Kind zum Erben von 30,000 Pf. St. bestimmt. Kennett hatte den Namen Raynolds angenommen.)

In den westlichen vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wo man schon so viele Wunder der Natur und Vorzeit, Mammuthshöhlen, Mammuthsknochen, Salzberge, Mumien, alte Münzen und Festungswerke angetroffen hat, ist nun auch eine Delquelle im Staate Ohio entdeckt worden. Das Del kocht in derselben beständig auf und ergießt sich wie ein kleiner Strom in einen Wasserbach, the Duck Creek

genannt. Es ist so fein wie das aus dem Kopfe des Spermaerti-Fisches (Cashelots) und liefert an 5 Fässer (Barrels) die Woche.

Mit wehmüthigem Herzen und schmerzlichen Gefühlen mache ich allen meinen Verwandten und guten Freunden dem erfolgten Tod meiner geliebten Mutter, der vermittelten Syndikus Zindlern, geborene Müllern, an Altersschwäche, den 8ten December, in einem Alter von 87 Jahren 7 Monaten, bekannt, nebst der Bitte, mich mit Beileidsbezeugungen gütigst zu verschonen.

Breslau den 12. December 1818.

Mariane Zindlern, als Tochter.

Heute Nacht 12 Uhr endete nach langen Leiden am Schlagfluß und gänzlicher Entkräftung mein redlicher Gatte, der pensionirte Bataillons-Chirurgus J. G. Jüngling, in dem Alter von 74 Jahren, 6 Monaten. Dies allen geehrten Freunden, Verwandten und Bekannten zur Nachricht nebst ergebenster Bitte, mich mit Beileidsbezeugungen zu verschonen.

Breslau den 10. December 1818.

E. C. A. Jüngling, geb. Wilschke, als Wittrib.

Nach vielen und schwerem Leiden entschlief dem 11ten dieses Monats Abends um 6 Uhr in einem Alter von 28 Jahren 8 Monaten, mein guter mir unvergeßlicher Mann, der hiesige Bau-Conducteur Louis Frick. Nur 1 Jahr und 7 Wochen lebte ich mit ihm in der glücklichsten Ehe. Wer den Verewigten und dessen gutes biederer Herz kannte, wird gewiß meinen Schmerz gerecht finden.

Breslau den 12. December 1818.

Julie Frick, geborne Büttner, als Wittwe, für sich und im Namen der übrigen Verwandten.

Auf 12. December d. J. rief Gott zu höhern Freuden unsere innig geliebte Gattin und Mutter, Frau Caroline Louise Döhner, geborne Hoffmann, in einem Alter von 34 Jahren,

3 Monaten und 6 Tagen. Mehrere Leiden trübten ihre Lebenstage, doch mit bewundernswürdiger Geduld ertrug sie selbige, so wie ihre seit 14 Jahre anhaltende schwere Krankheit. Unserm Schmerz kann nur der Gedanke an ein einstiges froheres Wiedersehn mildern, weshalb wir der Anzeige dieses uns so schmerzlichen Verlustes an unsere Freunde die Bitte um eine stille Theilnahme hinzufügen.

Groß Murrtsch den 12. December 1818.

Johann Friedrich August Döhner, als Gatte.

Robert
Bertha
Heinrich
Friederike } als Kinder der sel. Verstorbenen.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 12. December 1818.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	178
Ditto	2 M.	—	137½
Hamburg. - Bco.	4 W.	150½	150
Ditto	2 M.	—	148½
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 3½	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	102½
Augsburg	2 M.	—	101½
Wien in W. W.	à Vista	—	40½
Ditto	2 M.	41½	—
Ditto in 20 Kr.	à Vista	—	103
Ditto	2 M.	—	104
Berlin	à Vista	100½	—
Ditto	2 M.	—	98½
Holländische Rand-Ducaten		95½	—
Kaiserliche dito		—	94
Friedrichsd'or		11½	11
Conventions-Geld		—	103
Pr. Münze		176	176½
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		107½	106½
Ditto - 500		107½	107
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106½	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligations		—	87½
Churmärk. Obligations		58	—
Danz. Stadt-Obligations		35	—
Staats-Schuld-Scheine		66½	66
Lieferungs-Scheine		67½	67
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42½	—

Nachtrag zu No. 147. der Schlesischen privilegierten Zeitung.

(Vom 14. December 1818.)

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wtlh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

Wetternich, W., die reine und angewandte Zahlenlehre für Lehrer und Lernende. gr. 8.
Coblenz. 2 Rthlr.

Gros, J. F. C., Abhandlung von Inventuren und Theilungen, Vermögens-Übergaben,
Curatel- und Gemeinderechnungen. gr. 8. Hadamar. 1 Rthlr. 3 Sgl.

Schmittson, Dr. L., Uebersicht der Kriegswissenschaft und ihrer Theile. 8. Frankfurt. 13 Sgl.

Getreide-Preis in Courant, Breslau, den 12. December 1818.

Weizen	3 Rthlr. 10 Sgl. 6 D.	—	3 Rthlr. 2 Sgl. 10 D.	—	2 Rthlr. 25 Sgl. 9 D.
Roggen	2 Rthlr. 2 Sgl. 10 D.	—	2 Rthlr. 6 Sgl. 6 D.	—	1 Rthlr. 28 Sgl. 3 D.
Gerste	1 Rthlr. 22 Sgl. 6 D.	—	1 Rthlr. 18 Sgl. 10 D.	—	1 Rthlr. 15 Sgl. 9 D.
Safer	1 Rthlr. 9 Sgl. 5 D.	—	1 Rthlr. 8 Sgl. 3 D.	—	1 Rthlr. 7 Sgl. 2 D.

(Öffentliche Bekanntmachung.) Nachdem die sämmtlichen Gläubiger des Negotianten Meyer Wolff Peierls, über dessen Vermögen unterm 28. May 1816 Concurs eröffnet worden, auf Aufhebung desselben angetragen, und in die Ausfolgung der Vermögens-Masse an Denselben gewilligt haben; so wird solches hierdurch zu Jedermanns Wissenschaft mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Denselben die freie und uneingeschränkte Verfügung über sein Vermögen wieder eingeräumt, und der unterm 28. May 1816 verhängte Arrest wieder aufgehoben worden. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 20. November 1818.

(Aufforderung.) Es sind in einer Untersuchungssache ein Sack mit einer Pferddecke, ein alter Fuhrmanns-Pelz und ein Paar Pantoffeln in Beschlag genommen worden, und fordern wir den bisher unbekannten Eigenthümer hiermit auf, seine Ansprüche an diese Sachen binnen vierzehn Tagen bei uns nachzuweisen, widrigenfalls nach den Gesetzen darüber verfügt werden wird. Decretum Breslau den 5. December 1818.

Die Königl. Stadt-Gerichts-Criminal-Deputation.

(Gärten-Verpachtung.) Die beiden gleich hinter der hiesigen Cathedral-Kirche gelegenen und derselben zugehörigen Gärten sollen auf Drei Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 17ten December c. anberaumt worden. Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr in der Amtswohnung des Rentanten Kuschel im Capitul-Hause einzufinden, ihr Gebot abzugeben und nach eingegangener Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen. Die Gärten können täglich in Augenschein genommen und die diesfälligen Bedingungen beirgedachtem Rentanten Kuschel eingesehen werden. Breslau den 1sten December 1818.

Die Kirchen-Administration.

(Pferde-Verkaufs-Widerruf.) Nach so eben mir zugekommenem Befehl, soll der auf den 17ten d. M. angekündigte öffentliche Verkauf der übrigbliebenen Pferde des meinem Kommando untergebenen Regiments vorläufig noch nicht Statt finden. Breslau den 13. December 1818.

Königl. Obristleutnant und Kommandeur des Ersten Cuirassier-Regiments
(Schlesischen) Prinz Friedrich von Preußen. v. Krosigk.

(Subhastation.) Das zum Nachlaß des verstorbenen Gottlieb Dieze gehörige Bauergut zu Groß-Sägewitz, welches aus 1½ Hufe Acker besteht und zu 5 pro Cent auf 2559 Rthlr. 2 Gr. 2½ Pf. Courant abgeschätzt worden, soll auf den Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf den 15ten Januar 1819 angesetzt einzigen Licitations-Termine verkauft werden. Kauflustige werden daher eingeladen, im gedachten Termine Vormittags um

10 Uhr bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte mit ihren Geboten in Groß-Sägewitz sich zu melden, und zu gewärtigen, daß die Adjudication dieses Gutes nach erfolgter Genehmigung der Erben an den Meist- und Bestbietenden geschehen soll. Breslau den 8. December 1818.

Das Gerichts-Amte von Groß-Sägewitz.

Gräzner.

(Subhastation.) Daß von dem Königl. Amte alhier zum zweiten Aufgebote des zur nothwendigen Subhastation gediehenen, im Marggraffthum Oberlausitz, Königl. Sächf. Antheils, gelegenen Erb- und Allodial-Mittergutes Radibor, auf welches im ersten Termine ein Gebot von 20,000 Rthlr. geschehen, der 30ste December 1818 bei des Königl. Oberamts verordneten Hofgerichten auf alhierigem Schlosse terminlich anberaumet worden ist, wird andurch öffentlich bekannt gemacht. Budissin am 1. December 1818.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Reiß-Gröttkauer Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für den bevorstehenden Weihnachts-Termin vom 28. December dieses Jahres bis zum 5. Januar 1819 früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, auszahlen. Reisse den 9. December 1818.

Die Reiß-Gröttkausche Fürstenthums-Landschaft. v. Gilgenheimb.

(Mühlen-Anlage.) Militisch den 8ten December 1818. Der Bauer Gottlieb Großke zu Godlewe Militisch-Trachenbergischen Kreises ist willens, auf seinem eigenen Grunde eine neue Windmühle zu erbauen. In Folge des Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 wird die intentionirte neue Anlage zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und jeder, welcher gegründete Einwendungen dagegen zu machen berechtigt seyn sollte, aufgesordert, sich binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei unterzeichnetem Officio zu melden.

Das Landrätbliche Officium Militisch'schen Kreises.

v. Basse.

(Aufforderung.) In dem bei dem erfolgten Ableben des Stadt-Zimmermeisters L. v. der hiesigen Stadt ein approbirter geschickter Zimmermeister mangelt, so wünschen wir sehr, wenn ein solcher sich bald wieder hieortz etabliren möchte. Wir fordern daher hiezu approbirte Zimmermeister mit dem Bemerken auf: daß bei den bedeutenden Bauten in hiesiger Stadt und Umgegend das diesfällige Etablissement mit einem ansehnlichen Einkommen und Verdienst verbunden ist, und von uns gewiß auf alle Weise unterstützt werden wird. Strehlen den 10. December 1818.

Der Magistrat.

(Benachrichtigung.) Da der gegenwärtige Aufenthalts-Ort des Kochs Herrn Friedrich Traugott Schwi ed am seinen Anverwandten unbekannt ist; so wird er durch den Weg öffentlicher Blätter hiemit benachrichtigt: daß seine Mutter, Anna Schwi ed am, am 27. October c. mit Tode abgegangen ist. Posen den 25. November 1818.

(Kreischam-Verkauf.) In Groß-Eschensch, nahe bei Breslau, ist die Kreischams-Wirthschaft, nebst Acker und Wiesenwachs, der Brennerey-Gerechtigkeit und allen dazu gehörigen Utensilien, aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer melden sich auf der Reiser-Casse in No. 400. im ersten Stock, bei der Eigenthümerin, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.

(Bekanntmachung.) Es sollen am 19. December c. im Wald-Distrikte Buchwald (bei Raschen und Bentkau ohnweit Trebnitz) die diesjährigen Haue, bestehend in Birken, Schlagholz, ungleichen in kiefernem Brennholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß der Unterförster Illner im Buchwalde bei Trebnitz zur Vorweisung dieser zu verkaufenden Hölzer beauftragt ist. Trebnitz den 10. December 1818.

Königl. Oberförsterey Hammer.

Sternitzky.

(Orangen- und Käse-Verkauf.) Bei dem Majorate Ober-Glogau sind mehrere Hundert Stück süße Orangen, das Duzend zu 1 Rthlr. Courant, und einige Zwanzig Centner sehr guter Schweizer-Käse, der Etr. à 20 Rthlr. Cour., mithin das Pfd. für 8 Sgl. R. Münze, zu erlassen. Da die hiesige Schweizer-Heerde außer der schönen Weide auch eine kräftige Winterfütterung genießt, und der Schweizer Habeker in Fabrication der Käse rühmlichst bekannt ist; so sind diese Käse von vorzüglicher Güte. Der Rentmeister Herr Lindner hieselbst wird

jedermann sehr prompt befriedigen, daher die Herren Käufer sich in postficirten Briefen hienach an denselben zu wenden haben. Ober-Glogau den 6. December 1818.

v. Ziegler, als administrirender Vormund.

(Auction.) Den 16ten December a. e. vor Mittag um 9 Uhr werden in dem gerichtlichen Auktions-Zimmer im Armen-Hause einige Pretiosa, worunter 2 brillantne Ringe mit Chrysoprasen und Saphir, Gold, Silber, Leinzeug, Bette, Kleider, Meubles, und verschiedene Waaren von porzellanen und seidenen Wandern, Zwirn, Garn &c., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 4. December 1818.

(Versteigerung.) Wegen Wohnungs-Veränderung sollen künftigen Freitag den 18ten d. M. verschiedene Garten-Geräthschaften, Kreuzholz, Latten, Bretter, Hobelbank, Wasserschiff, Stühle, Tische, Eisenwerk u. dgl. m., von Morgens 10 Uhr an, neben dem Juden-Kirchhofe vor dem Schweidnitzer Thore, gegen gleich baare Zahlung in Courant dem Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 10. December 1818.

Tischlermeister Sinn.

(Fasanen.) Frisch angekommenene Böhmishe Fasanen sind zu haben, Nikolai- und Herrengassen-Ecke No. 178. im Comptoir bei Joseph Hoffmann.

(Butter-Verkauf.) Eine Parthie gut conservirter jähriger Oberschlesischer Butter ist zu verkaufen, Karlsgrasse in No. 740. Das Nähere im Comptoir.

(Rheinwein-Anzeige.) Mehrere Obui gut gepflanzten Rheinwein von vorzüglichem Gewächs liegen in Commission zum Verkauf bei

H. Hickmann et Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Große Holsteiner Auster und ganz frischen gepressten russischen Caviar erhielt Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Frische Auster und Sprossen sind angekommen bei

J. A. Stenzel junior.

(Anzeige.) Acht ostindisch eingemachter Ingber, eingemachte Muscat-Nüsse, wirklicher Arrac de Goa die Flasche 2 und 3 Rthlr. Cour.; Rum die Flasche 25 sgl. Courant, 1 Rthlr. und 1½ Rthlr. Cour.; Maraschino di Zara, Bischoff-Essenz das Quart 40 sgl. Courant; holländischer Süßmilch-, Parmasän-, Schweizer- und grüner Kräuter-Käse; Content- und Reis-Mehl, extra feine holländische und Erfurter Perl-Graupe, Gelee- und Reis-Gries, französische Pflaumen, neuer gepresster und kießender Caviar, chemische Dinte zum Zeichnen der Wäsche, chinesisches Kaiser-Blüthen-, russischer Caravanen-, sein Peco-, Perlen-, Hayfan-, grüner- und Congo-Thee, Levantischer Coffee, ächte Wiener Vanillen- und Gesundheits-Chocolade, ist zu haben bei

G. B. Jäckel.

(Erniedrigte Zucker-Preise in Rom. Münze.) Fein Raffinad, im Hut das Pfund 22 sgl., einzeln 23 sgl.; fein Melis, im Hut 20½ sgl., ord. Melis 19½ sgl.; Pompen, im Hut 18½ sgl., à 19 sgl.; ganz weißer trockener Backzucker der Stein 8 Rthlr. Cour., das Pfd. 18 sgl. Mze.; schöner trockener halbweißer Farin der Stein 6½ Rthlr. Cour., das Pfd. 16 sgl. Mze.; dicker ganz reiner Syrop im Pfunde 8 sgl. Mze.; rein schmeckender Coffee 29, 30 bis 34 sgl. Mze. pr. Pfd. — Auch wird täglich bis zum Feste frische abgeschälte Citronen-Schale zu haben seyn bei

J. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Es ist wieder eine vorzüglich schöne Sorte russisch-chinesischer grüner Caravanen-Thee zu haben in No. 1219.

(Russische Lichte und Seife.) Neue russische gegossene Lichte, mit baumwollenen Dochten, in allen Größen, von vorzüglicher Güte (die einzigen hier angekommenen), wie auch beste, ga. & trockene russische Seife, ohne allen ädeln Geruch, und einige Hundert Quart gute Gläser Butter in Eimern, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

J. G. Lindner, Junterngasse im goldenen Apfe. No. 606.

(Anzeige.) Bei dem Citronen-Händler Kessner, an den Gedupier-Wegen auf dem Ring bei der Hauptwacht, sind zu bekommen gute saftige Punsch-Citronen, große türkische Feigen,

nürkische Haselnüsse, so wie auch ganze, halbe und Viertel-Loose zur neuen Berliner 39sten Classen-Lotterie. Er verspricht prompte Bedienung.

(Bekanntmachung.) Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir wiederum eine Auswahl Pariser Krappen, anwendbare Weihnachtsgeschenke, feine Confituren und Wiener Isländisch-Moos-Chocolade zu haben sind. Breslau den 10. December 1818.

Joh. Aug. Nedlich, am Markte No. 2020.

(Bekanntmachung.) Die erwarteten schwarzen Damen-Federn sind angekommen; auch empfehle ich mich mit einem bedeutenden Sortiment silberner Medaillen, zu Geschenken und andern Gelegenheiten passend, desgleichen Astral-Lampen aller Arten.

E. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich zu diesem Weihnachts-Markte mit dem wohl assortirten Lager des Petinet-Fabrikanten Herrn Luz aus Berlin von allen Sorten Petinet, Patent-Kanten, modernem Schleier, Hauben u. s. w. zu den billigsten Fabrikpreisen, in der Bude ohnweit der Nikolai-Straße und in seiner Wohnung.

Friedrich Kottwitz, Neusche-Gasse, Pfaucke No. 465.

(Bekanntmachung.) Salinger Manheimer et Pincus Manheimer zeigen einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß sie wieder ein neues Assortiment von verschiedenen baumwollenen, wollenen und seidnen Schnitt-Waaren, mehren Arten Bauffleidern, Shawls in Wolle und Seide, ferner auch ein vollkommenes Lager von Tuchen, feiner, mittler, ordinairer Gattung, und extra feinen Calmucks, erhalten haben. Sie versprechen die billigsten Preise und reellste Bedienung, und bitten um geneigten Zuspruch. Ihr Gewölbe ist in dem Hause des Conditor Herrn Frey in No. 1. an der Ecke des großen Ringes und der Nicolaisstraße, der St. Elisabeth-Kirche gegenüber.

(Bekanntmachung.) Jonas Prager empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Christmarkte einem hohen Adel, so wie einem geehrten Publico, mit einem vollständig assortirten Waaren-Lager, bestehend in bunten und glatten Cambries, seidnen und wollenen Cords, Merino- und Bombassia, Levantinen, Satin turc, Florence, Merino-Tücher et Shawls in verschiedener Größe, Fuß-Teppichen, weißen und bunten Piquees, Bett-Decken, modernen Westen-Zügen, wie auch sonst noch verschiedenen Mode-Waaren. Er bittet um geneigten Zuspruch, und versichert die reellste Bedienung und billigsten Preise. Sein Gewölbe ist am Naschmarkt im Tischler-Magazin No. 1984, neben dem halben Mond.

(Corset-Anzeige.) Corsets, Leib- und Vatschen und Morgen-Leibchen der neuesten Art, für Herren, Damen und Kinder, auch für die Fettleibigsten, sind fertig zu haben auf der Ohlauer Gasse in den drei Hechten No. 1190. bei E. Vogel. Breslau den 11. December 1818.

(Corset-Anzeige.) Zum gegenwärtigen Christmarkt empfiehlt sich Unterzeichnete mit ihrem fortwährend unterhaltenden Vorrath von Corsets und Leibchen, als Englische, Pariser und mehrere Modells; auch Morgen-Leibchen und Vatschen für Erwachsene und Kinder, desgleichen für Mannspersonen.

J. D. vermittelte Fricke,

am Ecke der Riemerzeile, dem Paradeplatz gegenüber, No. 2028, in Breslau.

(Puzwaaren-Anzeige.) Nach Ihrem Verlangen zeige ich Ihnen, geehrteste Gönner, an, daß ich in diesem Weihnachts-Markte auf dem Paradeplatze unweit Herrn Luzens Bawce, dem Hause No. 5 gegenüber, stehe und daß Sie eine Auswahl von Puz- und Strohhauben, Hauben, Federn, Blumen u. a. Puzsachen, nach dem neuesten Geschmack finden werden.

Minna Woltersdorf, geb. v. Benghofen.

(Bekanntmachung.) Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Siegellack-Fabrik auf der Hummerey in den drei Tauben etablirt habe, und sowohl dort, als auch in meinem Commissions-Lager bei dem Kaufmann Herrn Joh. Ludw. Werner auf der Ohlauer Gasse im Zuckerrohr, alle Sorten und Couleuren Siegellack, Mundlack und Mundseim in bester Güte und den billigsten Preisen zu haben sind, und bitte ich um geneigte Abnahme.

E. G. Männling, Kaufmann.

Bei Hayn in Berlin ist erschienen, und sowohl bei ihm als in allen guten Buchhandlungen (in Breslau bei Joh. Fr. Korn dem ältern auf dem großen Ringe neben dem Accise-Amt) zu haben:

Der Erzähler, eine Unterhaltungschrift für Gebildete; herausgegeben von Hartwig v. Hundt, Radowsky. 1ster Band, mit Beiträgen von M. Donoi, Louise Brachmann, Gerle, Cubitz, Hartwig von Hundt-Radowsky, Ernestine von Krosigk, Friedrich Laun, Karl Mächler, Karl Seidel, Amalie von Selt, Karl Stein, Julius von Voß. 8. (Preis: 1 Rthlr. 25 Sgr.)

Nicht allein der Zweck dieses Werkes, welches ausschließlich der Aufnahme kleiner, noch ungedruckter prosaischer Erzählungen gewidmet ist, sondern auch die Namen des Herausgebers und seiner Mitarbeiter bürgen mir dafür, daß es sowohl in jeder guten Lebibliothek, als auch in jeder schön-wissenschaftlichen Privatsammlung eine willkommene und freundliche Aufnahme finden wird. Außer der obengenannten, darf ich folgende rühmlichst bekannte Schriftsteller als Mitbereiber zur Empfehlung des Werks hier nennen: A. von Arnim, Büschenthal, H. Claren, Druffh, Theodor Hell, Hoffmann (der Verfasser der Phantasiestücke in Calots Manier), Langhein, K. L. Metius, Müller, Nothig, Gustav Schilling, St. Schüge, K. Streckfuß, M. Teneke (Mittenet) u. s. w. Jeder Vater soll den Erzähler seiner Tochter, jeder Gatte seiner Gattin, jeder Bräutigam seiner Braut ohne Bedenken in die Hand geben dürfen. Nur Beiträge, welche diesem Zwecke entsprechen, und eine geistreiche und verehelichte Unterhaltung gewähren können, werden mit Dank von dem Herausgeber aufgenommen, und von mir anständig honoriert. Wie viel Bände jährlich erscheinen, wird durch die Aufnahme des Publikums und durch die thätige Unterstützung der Mitarbeiter bestimmt werden.

Anekdoten zur Charakteristik des Zeitgeistes. Herausgegeben von Karl Mächler. Erstes Bändchen. 8. 188 Seiten. (Preis: 23 Sgr.)

Schon der Titel dieser Anekdoten-Sammlung deutet darauf hin, daß sie nicht blos eine unterhaltende Lectüre gewähren soll, sondern auch für einen ernsteren Zweck bestimmt ist, nämlich einzelne kleine Begebenheiten, Aeußerungen und dergl., welche zur Charakteristik des gegenwärtigen Zeitalters, derjenigen Personen, welche darin eine Hauptrolle gespielt haben oder noch spielen, und selbst ganzer Völkerstämme dienen können. Diese Aufgabe hat der, schon durch mehrere Sammlungen Anekdoten dem Publikum vortheilhaft bekannte Herausgeber, der das Talent besitzt, dergleichen Anekdoten lebhaft und, wie es der Stoff gebet, bald in Form des Dialogs, bald mit epigrammatischer Kürze, zuweilen mit treffenden und launigen Bemerkungen gewürzt, so viel es der Raum gestattet, in dieser ersten Sammlung glücklich gelöst. Man findet darin 200 Artikel, theils kleine Erzählungen, theils Witzreden, Epigramme, tragische und komische Vorfälle, die alle auf Thatsachen beruhen, und es ist kein unverdientliches Werk, wenn man die Zeitgenossen an manche Gräuel einer nahen Vergangenheit zur Warnung für die Zukunft, erinnert, damit sie nicht zu bald von den Ereignissen der Gegenwart aus dem Gedächtniß verwischt werden.

Bei Hayn in Berlin ist erschienen, und sowohl bei ihm als in allen guten Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau bei Joh. Friedr. Korn dem ältern auf dem großen Ringe neben dem Accise-Amt) zu haben:

Die neueste Preussische Gesetzgebung über die Verpflichtung zum Kriegsdienst, die Befreiung und Entlassung aus denselben, und die Versorgung der Entlassenen, ingleichen über Servis, Einquartierung und Vorspann-Leistungen. Für die Preussischen Unterthanen, und die Communal-Beamten insbesondere. Von J. D. S. Rumpf, expedirendem Secretair bei der Königl. Regierung zu Berlin. (Preis: 1 Rthlr. 5 Sgr.)

Wenn von den oben genannten Verpflichtungen und Leistungen der ungleich größere Theil der Unterthanen betroffen, und nur durch eigene Ueberzeugung von dem Ausspruche der Gesetze,

das Vorurtheil benommen wird, daß bei dessen Anwendung von den ausführenden Behörden oft mißfährlich verfahren werde, so ist wohl nicht zu bezweifeln, daß die gegenwärtige Schrift mit Recht zu den nöthigsten und nützlichsten Volksbüchern gezählt werden kann. Dem Werke ist übrigens noch dadurch ein höherer Grad von Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit gegeben, daß die darin enthaltenen Edicte, Regulative und Verordnungen vollständig und unter Beifügung der Behörde und des Datums des Erlaßens aufgenommen sind.

Vollständiges Wörterbuch zur Verdeutschung der in unserer Schrift- und Umgangssprache eingeschlichenen fremde Ausdrücke, nebst Erklärung der wichtigsten sinnverwandten Wörter. Ein Sprachschatz für Alle, die im Schreiben und Sprechen sich rein deutsch, edel und richtig auszudrücken wünschen, von J. D. F. Kumpf, exped. Secret. bei der Königl. Regierung zu Berlin. Zweite verm. und verb. Ausgabe. (Preis: 1 Rthlr. 20 Sgr.)

Das Eigenthümliche dieses Buches besteht darin, daß es nicht nur die Verdeutschung der, in die gewöhnliche Umgangssprache eingeschlichenen Fremdlinge, sondern zugleich auch die Erklärung der sinnverwandten Verdeutschungen enthält. Es ist nämlich nicht genug, die oft vielfachen Formen zu wissen, durch welche das fremde Wort verdeutscht werden kann, wir sollen auch die unterscheidende Bedeutung derselben kennen, um sie prüfen zu wählen und damit den Sinn unsrer Rede desto bestimmter zu bezeichnen. Durch die Verbindung dieser beiden Zwecke hat das Werk einen ausgezeichneten Vorzug vor seinen Mitbewerbern gewonnen, und ist als Handbuch ganz dazu geeignet, die Fertigkeit eines rein deutschen, richtigen und bestimmten Ausdrucks im Schreiben und Sprechen zu erwerben.

In der Joh. Friedr. Kornschens Buchhandlung auf dem großen Ringe No. 584. findet man zu dem herannahenden Weihnachtsfeste eine Auswahl der vorzüglichsten und besten Jugend- und Kinderschriften, in den geschmackvollsten saubersten Einbänden geziert, zur geneigten Auswahl vorrätzig; so wie auch ein sehr bedeutendes Lager der neuesten Berliner, Hamburger und Wiener Stick- und Strick-Muster, aller möglichen Kinderspielen, und sonstigen Sachen, welche sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen. Ich enthalte mich aller weiteren Anempfehlungen, da doch nur eigene Ansicht und Auswahl den Käufer bestimmen können, was für ihn zu dem bestimmten Zweck am passendsten ist. — Ferner beehre ich mich meinen geehrten Gönnern und Freunden hiemit anzuzeigen, daß ich wieder ein wohl assortirtes Lager der bekannten Münchener Steinabdrücke besitze, bestehend in Sammlungen von Original-Handzeichnungen der vorzüglichsten bayerischen lebenden Künstler, biblischen und Heiligen-Bildern nach Originalgemälden, Copien nach Oelgemälden berühmter Meister, Portraits der jetzt lebenden vorzüglichsten Männer, malerischen Ansichten nach der Natur gezeichnet, illuminirt und schwarz, u. a. m.

W e i h n a c h t s s c h r i f t e n .

Eine Auswahl der vorzüglichsten Bücher aus allen Theilen der Wissenschaften für Kinder beiderlei Geschlechts, in saubern Bänden; alle erschienenen Taschenbücher und Kalender pr. 1819; eine große Sammlung von gesellschaftlichen Spielen, und andern zu diesem Behuf einschlagende Geschenke, sind zu haben bei dem

Buchhändler Meyer, Paradeplatz No. 7.

Der Willibald August Holäufner ist so eben in Commission erschienen:

Ansichten schlesischer und Gläzer Gegenden, herausgegeben von C. F. Stuckart, 15 Hefte, 4 Blätter mit Erklärung enthaltend, geheftet 20 Sgr. Cour.

Da dieses Heft einige der interessantesten Partien Finsteneisens enthält, so wird es gewiß jedem, den die Erinnerung an jene Naturschönheiten lieb geworden ist, eine angenehme Weihnachtsgabe seyn.

Bei Hayn in Berlin ist erschienen und bei Unterzeichnetem in Commission für 1 Rthlr. 5 Sgr. Courant zu haben:

Die neueste preussische Gesetzgebung, über die Verpflichtung zum Kriegsdienst, die Befreiung und Entlassung aus demselben, und die Versorgung der Entlassenen, ingleichen über Servis, Einquartierung und Vorspann-Leistungen, für die Preussischen Unterthanen und die Communal-Beamten insbesondere, v. J. D. F. Rumpf, gr. 8.

Breslau den 12. Decbr. 1818.

Wilibald Aug. Holäuser.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Fendart in Breslau.) v. Seyfried, Messe für 4 Singstimmen, 2 Viol., Viola, 2 Hoboen oder Clarinetten, 2 Hörner, Trömpeten, Pausen, Orgel und Bass, 2 Rthlr. 16 Gr. — Wanhäl, Offertorium No. 1 und 2, jedes 1 Rthlr. 4 Gr. — Bach, Chor (Leite mich nach deinem Willen) für 4 Singstimmen mit Begleitung von 2 Viol., 2 Hoboen, 2 Hörner, Bratsche und Bass, Partitur, 12 Gr. — Werner, 8 Choralvorspiele für die Orgel, 12 Gr. — Derselbe, 12 Orgelstücke verschiedener Art, 20 Gr. — Siegel, leichte Variationen fürs Pianof. über die Arie „das Kaleidoscop“, 10 Gr. — Weber, C. M. v., Volkslieder mit Begl. des Pianof., 545 W., 16 Gr. — dieselben m. Begl. d. Suit. d. 12 Gr. — Blumenthal, 3 Duos p. 2 Viol., op. 20. 1 Rthlr. — Klingenbrunner, 8 Variat. für eine Flöte über das beliebte Lied: Das ist alles eins. 6 Gr. — Diabelli, Sonatinen f. Pianof., 508 Werk, 35 45 55 Hest, jedes 16 Gr. — Leidesdorf, neueste Waterloo-Länge f. Pianof., 2te Lieferung, 12 Gr. — dieselben auf 4 Hände eingerichtet, 16 Gr. — Weber, G., 3 Ständchen f. 1 Singst. m. Begl. d. Pianof. oder der Suit., 8 Gr. — Keller, Gesänge f. d. Suit., 53 W., 12 Gr. — Leidesdorf, Damen-Journal für das Pianoforte, 1—48 Hest, jedes 8 Gr. — Podmaniczky, Ungarisches Rondo f. Pianof. 12 Gr. — Sammlung komischer Theater-Gesänge, 3te 4te Liefer., jede 16 Gr. — Rossini, Duvert. auf 4 Hände aus der Oper: Elisabeth von England, 16 Gr. — dieselbe f. Pianof. 8 Gr. — Rossini, Dub. aus der Oper: la Cenerentola (Aschenbrödel), f. Pianof., 12 Gr. nebst mehreren neuen Musikalien.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster, Ohlauer- und Bruckgassen-Ecke.) Diabelli, musikalische Erinnerungen am Pianoforte. No. 9. 20 Gr. — Ders., gran Variazioni per Chitarra sopra la Cavatine „di tanti palpiti“. 12 Gr. — Dussek, 12 Leçons progr. p. le Pianof. L. 1 et 2. à 14 Gr. — Field, air russe varié p. le Pianof. 6 Gr. — Ders., Polonoise en Rondeau p. le Pianof. 6 Gr. — Ders., Exercice p. le Pianof. 8 Gr. — Ders., gr. Rondeau p. le Pianof. 14 Gr. — Ders., nouvelle Fantaisie p. le Pianof. 12 Gr. — Ders., air russe p. le Pianof. 8 Gr. — Ders., 3 Nocturnes p. le Pianof. No. 1. 2. 3. à 6 Gr. — Giuliani, 3 Tema favoriti con Variazioni di Me. Catalani per Chitarra sola, 12 Gr. — Pöessinger, A., 3 Duos faciles et progressives p. 2 Violons. 22 Gr. — Ders., 3 Trios faciles p. 2 Violons et Violoncelle. 1 Rthlr. 8 Gr. — Rottte, Arien und Variationen gesungen von Mad. Catalani in ihren Concerten in Wien, für das Pianoforte mit Beibehaltung ihrer vorzüglichsten Manieren eingerichtet für das Pianoforte. 14 Gr. — Schmidt, 12 Divertissements p. le Pianof. oe. 20. L. 1. 2. 3. 4. à 14 Gr. — Ders., Variationen über die beliebte Arie aus Tancred: di tanti palpiti etc., in einem leichtern Style componirt und der kleinen musikalischen Welt zugeeignet. 195 W. 14 Gr.

(Bekanntmachung.) Denen resp. Abonnenten der Thés dansants im kaufmännischen Zwinger zeigen wir ganz ergebenst an: daß, eingetretener Hindernisse wegen, der zweite Thé dansant, so auf den 15ten d. M. bestimmt war, nicht Statt finden kann, sondern den 16. Februar 1819 seyn wird, an welchem Tage die Billets vom 15. December gültig sind.

Die Vorsteher des kaufmännischen Zwingers.

(Kunstanzeige.) Das physikalische Cabinet des Herrn Michault im Deutschen Hause auf der Taschengasse ist alle Tage eröffnet.

(**Lotterienachricht.**) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preussischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loose, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Dresden den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.
(**Lotterienachricht.**) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie bietet an, Reusche-
Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(**Lotterienachricht.**) Zur 12ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(**Lotterienachricht.**) Zur 11ten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(**Lotterienachricht.**) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedie-
nung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(**Lotterienachricht.**) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung
zu haben bei Prinz, Ohlauer Gasse in der Hoffnung.

(**Capitalien**) von 9000 Rthlrn., 3000 Rthlrn., 1600. bis 600 Rthlrn., auf pupillar-
ische Sicherheit, werden gesucht. Das Nähere giebt der Agent C. G. Schmidt, auf der
großen Groschengasse in No. 830.

(**Unterrichts-Anzeige.**) Seinen Unterricht in der Mathematik, besonders im Kopfrechnen,
ferner der Erdkunde und Geschichte, bietet an: Johann Knie, Candidat. Ein Näheres ist
zu erfahren bei Herrn Sub-Senior Gerhard auf dem Elisabeth-Kirchhofe, und in seiner
Wohnung auf der Kirchgasse in der Neustadt neben der Ehrenpforte No. 1464.

(**Gegenerklärung.**) Die Anzeige des hiesigen Herrn Joh. Gottlieb Riedel vom 12. No-
vember erfordert, wegen ihrer Oeffentlichkeit und beleidigenden Fassung, gleiche Begegnung.
Ich ersehe daher meine werthen Freunde, mit denen ich in Geschäften stehe, so wie alle übrigen
Bekannten, hiermit ergebenst, sich meiner in Handlungs-Angelegenheiten säbrenten Unter-
schriften gefälligst genau zu bedienen, um mich nicht öfteren Verwechselungen mit dem früher
hier etablirten Herrn Joh. Gottlieb Riedel, — welcher nicht mit mir verwandt ist, — bloß-
gestellt zu sehen. Reichenbach den 1. December 1818.

Der Tuch-Kaufmann Friedrich Wilhelm Riedel.

(**Warnung.**) Das mit mir und meiner Familie im Verkehr stehende hiesige und auswä-
rtige Publikum ersuche ich hiermit, meinem zeitherigen Kutscher für uns oder unsere Rechnung
nichts zu verabreichen, da ich mich zu keinem Ersatz verstehen werde.

Der Kreis-Steuer-Einnahmer Vock zu Ohlau.

(**Bekanntmachung.**) Es wird hiermit Jedermann gewarniget, meinem zweiten Sohn dem
Bäckergehilfen Samuel Peter Kößler, welcher nicht nöthig hat Schulden zu machen, etwas
zu borgen, indem ich keine von ihm gemachten Schulden anerkennen noch bezahlen werde. Dres-
lau den 12. December 1818.

Johann Ludwig Kößler senior, Bäcker-Meister.

(**Reisegelegenheit**) nach Dresden und Leipzig ist heute (den 14. December) zu haben
in den 3 Linden auf der Menschen-Gasse.

(**Zu vermietthen.**) In dem Hause No. 1850. auf der Schmiedebrücke ist der erste Stock
zu vermietthen und auf Ostern zu beziehen.

(**Zu vermietthen und bald oder auf Weihnachten zu beziehen**) ist der erste Stock, bestehend
aus 4 Stuben, auf der Hummerey in No. 863.

Beilage zu No. 147. der Schlesischen privilegierten Zeitung.

(Vom 14. December 1818.)

(Aufforderung.) Von dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht sind die den Nicolaus von Ebenschen Erben gehörigen, bisher in dessen Deposito befindlich gewesenen 14 Rthlr. 17 Gr. 3½ Pf. Courant, und die beiden Amortisations-Obligationen, nämlich sub No. 371. vom 3. Februar 1815 über 19 Rthlr. und sub No. 115. vom 14. May 1815 über 74 Rthlr., zum Ober-Landes-Gerichts-Judicial-Depositorio eingesandt und angenommen worden. Da die Nicolaus v. Ebenschen Erben, oder deren Erben und Cessionarien u. bisher nicht haben ausgemittelt werden können; so wird hierdurch bekannt gemacht, daß obbemeldete Gelder und Obligationen, bei ferner unterbleibender Abforderung derselben, aus dem Ober-Landes-Gerichts-Depositorio zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Casse abgeliefert werden sollen. Breslau den 24. Novbr. 1818. Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Wir Director und Justiz-Räthe bei dem Königl. Stadt-Gericht der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau machen hierdurch öffentlich bekannt, daß die Vermögens-Masse des verstorbenen Regierungs-Controlle-Assistenten Friedrich Gottlieb Bruschke, welche zur Befriedigung seiner Gläubiger unzureichend ist und über deren Vertheilung dessen Gläubiger sich bereits geeinigt haben, unter dieselben vertheilt werden soll. Decretum Breslau den 26. November 1818.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, wie das zum Nachlaß des verstorbenen Buchbindermeisters Johann Gottfried Rabenwald gehörige, auf der Windgasse sub No. 293. belegene, und a 5 pro Cent auf 1460 Rthlr., a 6 pro Cent aber auf 1216 Rthlr. 16 Gr. Courant gerichtlich abgeschätzte Haus im Wege der freiwilligen Subhastation auf den 12. Decbr. c., den 2. Januar 1819, peremptorie aber den 25. Januar 1819 öffentlich verkauft werden soll. Sammtliche besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch vorgeladen, sich in gedachten Terminen, besonders aber in dem peremptorischen Termine, vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Witte an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle einzufinden, darin ihr Gebot abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbierenden dieses Haus nach erfolgter Genehmigung der vor-municipalischen Behörde ohnefehlbar zugeschlagen, auf die nachherigen Gebote aber keine weitere Rücksicht genommen werden soll. Uebrigens dient zur Nachricht, daß die Care von diesem Hause zu jeder schicklichen Zeit bei unserer Registratur nachgesehen werden kann. Decretum bei dem Königl. Stadt-Gericht der Stadt Breslau den 27. October 1818.

(Bekanntmachung.) Auf der Niederlage zu Maltsch an der Oder in Niederschlesien lagern gegenwärtig 264,079 Scheffel rohe und 115,813 Scheffel abgeschwefelte Steinkohlen, desgleichen in Oberschlesien bei den Riobnitzer Canal-Schleusen No. 1. und 3. 199,989 Scheffel rohe Kohlen, welche mit dem ersten Frühjahrs-Wasser von genannten Punkten verschifft werden können. Wegen den niederschlesischen Kohlen werden die Bestellungen an die Königl. Steinkohlen-Expedition zu Maltsch gewiesen, so wie wegen den oberschlesischen Kohlen an den Königl. Schichtmeister Mehler zu Zabrze per Gleiwitz, als bei welchen beiden Beamten auch die Zahlungen zu leisten sind. Dem Publicum wird dieses mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß die Versorgung der Verschiffung jedem Käufer selbst überlassen bleiben muß, und der Königl. Schiffahrts-Director Herr Boyoll zu Breslau demjenigen, wie sich an ihn wenden möchten, die Schiffer am ersten wird nachweisen können. Breslau den 8. December 1818.

(Bekanntmachung.) Die Schuldenmasse des hiesigen Buchbindermeisters Roschky soll, auf den Grund der gütlichen Einigung seiner bekannten Gläubiger, den 18. Januar k. J. Nachmittags um 3 Uhr vertheilt werden; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Bernstadt den 9. December 1818. Gericht der Stadt.

(Windmühle-Verkauf.) Langenbielau den 28. November 1818. Zum öffentlichen Verkauf der bei hiesigem Vorwerk befindlichen, schadhaft gewordenen Windmühle, Behufs deren gänzlichen Abbrechung, ist der einzige Diebstahl-Termin auf den 2ten Januar 1819 festgesetzt, welchen Tages zahlungsfähige Kaufliebhaber vor Mittag um 9 Uhr ihre Gebote in hiesiger Amts-Kanzley zum gerichtlichen Protokoll zu geben, und nach zuvor eingeholter Approbation der Behörde den Zuschlag an den Bestbietenden gewärtigen können.

(Anzeige.) Capitalien von 4000 und 5000 Rthlrn. Courant und Term. Weihnachten c. a. gegen sichere Hypothek auf ländliche Besitzungen im Ganzen sowohl als auch in theilweisen Summen zu erhalten. Auch sind verschiedene große und kleine Freigüter wegen Veränderung zu verkaufen und gleich in Besitz zu nehmen. Wo? sagt das unterzeichnete Commissions-Bureau. — Ferner wird eine Guts-Pacht, so wie auch eine Pacht-Brenne-ey mit Ausschank gesucht, und sind die Herren Pächter mit hinlänglicher Caution und allem dazu Erforderlichen versehen, so daß in keiner Art eine Gefährdung nur irgend zu befürchten seyn dürfte. Sollten dergleichen Pachtungen offen seyn oder bald werden, so wird ergebenst ersucht, Unterzeichnetem gefällige Anzeige zu machen. Schweidnitz den 11. December 1818. Gampert.

(Schank-Gelegenheit zu vermieten.) Eine Schank-Gelegenheit, nahe an dem Schweidnitzer Thore innerhalb der Stadt, ist kommende Ostern zu vermieten, und das Nähere zu erfragen Junfern-Straße No. 896. gleicher Erde.

(Dieß-Instrumente zu verkaufen.) Eine Boussole, nebst Statif und Messkette, im besten Zustande, befinden sich bei dem Friseur Herrn Scholz, auf der Ohlauer Gasse in der goldenen Kanne par terre.

(Russisches Talg.) Schönes russisches neu angekommenes Wampen-Talg ist im billigen Preise zu haben bei Rauch et Focke in Breslau, Siebenraderbrücke-Ecke No. 518.

(Bekanntmachung.) Zum bevorstehenden Christmarkte empfehlen wir uns mit einem gut assortirten Lager von Kinder-Spielsachen und ganz frisch erhaltenen Nürnberger braunen und weißen Lebkuchen. Breslau den 14. December 1818.

Strempel et Zippel, am Salzringe neben der Mohren-Apotheke.

(Offener Schäfer-Dienst.) Ein tüchtiger Schäfer zu einer Herde von 800 vorredelten, reichlich gefütterten Schaafen, findet nähere Nachweisung auf dem herrschaftlichen Hofe zu Hartlieb bei Breslau.

(Wohnung zu vermieten.) In No. 23. auf der Herrengasse ist eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, auf kommende Ostern zu vermieten. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer in No. 4. auf dem Markte.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich Aeltern und Erziehern folgende zwei in meinem Verlage erschienenen Artikel als nützliche Geschenke:

Aufgabenblätter für Elementarschulen, zur nützlichen Nebenbeschäftigung in und außer der Schule, von J. G. Bornmann. Auf Pappe gezogen in Futteral 1 Rthlr. Cour.

Jahresweihe, eine Sammlung kindlicher Lieder, der Aelternliebe gewidmet, von M. Theodor Sinfenis. 12. Broschirt 15 sgr. Cour.

Die Absicht des Herrn Verfassers bei der Herausgabe dieser Lieder ist vornehmlich, um Lehrern und Erziehern eine Sammlung von Gedichten zu übergeben, die deren Zöglinge ihren Aeltern und Vormündern bei dem Wechsel jedes Jahres gewöhnlich zu überreichen pflegen; ferner soll dieses Werkchen den himmlischen Sinn der reinen Kindesliebe ansprechen, ihn immer mehr wecken und fördern helfen den Sinn, bei welchem sich das unschuldige Gemüth während der frohen Tage der Kindheit so froh und selig fühlt, und endlich auch eine Rück Erinnerung in dem Gedächtnisse derer wecken, die seine Schüler gewesen sind, nämlich Erinnerungen an die goldenen Tage ihrer Jugend, die um so

säßer seyn müssen, je mehr sie sich einer schönen und gewissenhaften Anwendung derselben bewußt seyn können.

Beide Schriften sind in jeder soliden Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen für bestehende Preise in Courant) zu haben.
 Siegritz, den 3. December 1818. J. F. Kuhlmei.

Dr. Dietrichs 5ter Nachtrag zu seinem vollständigen Lexicon der Gärtnerei und Botanik

wird im Januar fertig, und bis dahin wird noch bei uns und in jeder auswärtigen Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschen) 2 Rthlr. 8 Sgr. Cour. Pränumeration angenommen. Die ersteren vier Bände sind ebenfalls noch für den Pränumerationsspreis à 2 Rthlr. 8 Sgr. Cour. in vorbenannter Buchhandlung zu haben. Auch sind wir erbötig, noch einige vollständige Exemplare des Hauptwerks und der Nachträge für den Pränumerationsspreis abzulassen, nämlich inclusive des 5ten Nachtrags auf Schreibpapier für 46 Rthlr. 15 Sgr. und auf Druckpapier für 36 Rthlr. 8 Sgr. Courant. Der künftige Ladenpreis beträgt den vierten Theil mehr.

Buchhändler Gebrüder Sadtke in Berlin.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist so eben angekommen:

Geheime Denkwürdigkeiten von Lucian Bonaparte. Neue ganz umgearbeitete und viel vermehrte Auflage. 1tes Bändchen. gr. 8. 20 Sgr. Cour.

(Das zweite Bändchen folgt in vierzehn Tagen.)

Diese Ausgabe, welche Anfangs Septembers 1818 gedruckt und zugleich deutsch und französisch bearbeitet wurde, läßt die früheren von der Censur entstellten Auflagen sehr zurück. Alle diejenigen, so über die geheimen Triebfedern der französischen Revolution und die Familie Bonaparte und ihr's Einflusses eine wahre ungeschminkte Aufklärung wünschen, werden mit Vergnügen diese Blätter aus den Händen legen. Alle englischen Zeitungen sind voll von Bewunderungen und bemerken mit Recht, nur erst nach Lesung dieses in seiner Art einzigen Werks hat man endlich Aufschluß über diese wichtige Stratumwälzung, diese Familie und der jetzt noch lebenden und fortwirkenden großen Männer Frankreichs und des französischen Volks und ihrer Denkungsart.

Erklärung auf die Anzeige des Herrn Buchhändler Reimer in der Hande: und Spenerischen und in der Vossischen Zeitung vom 12ten d. M.

In beiden Zeitungen Expeditionen findet man die Abschrift des von dem Auctions-Commissarius Hrn. Bratring allhier ausgestellten Reverses, worin derselbe, Kraft seines Amtes, erklärt:

„Daß nicht Hr. Reimer, sondern ich, Loos Encyclopädie in der Paulschen Auction mit allen Verlagsrechten gekauft habe; Hr. Reimer habe für einige 90 Rthlr. dreihunddreißig verschiedene Artikel erkaufte, die sich in Leipzig befunden und unter welchen einige Exemplare dieses Werkes, unter einzelnen Titeln, befindlich waren. Unter dem Titel: Loos Encyclopädie, und mit Verlagsrecht, habe er auch nicht ein Exemplar an sich gebracht, welches auch vor ihm (Hrn. Aucr. Commiss. Bratring) öffentlich während der Auction erklärt worden sey.“

Diese Angelegenheit ist nun gerichtlich anhängig gemacht. Hr. Reimer setzt den Preis dieses Werkes herunter. Höchst drollig! Er setzt herab, was er gar nicht, oder wovon er nur wenige Exemplare besitzt. Wer kennt übrigens nicht die Billigkeit des Hrn. Reimers; die unerhörten Preise seines Verlages? Er tadelt auch das ganze Werk, weil er, wie gesagt, keine oder wenig Exemplare besitzt. Jedoch man weiß, wie weit Hr. Reimer über den Werth eines solchen Werkes zu urtheilen im Stande ist.

Hinsichtlich meiner Anzeige von dem Blochschen Fischwerk habe ich damals, der Wahrheit gemäß, angemerkt: Daß ich von dem Blochschen Erben das Fischwerk vom 1—10ten Bände, und das Verlagsrecht, welches dem verstorbenen Autor gehörte, erkaufte habe. Es versteht sich also, daß das Verlagsrecht nur in so weit zu verstehen war, als es der Autor selbst besessen hatte, nämlich vom 1—6. Band. Daß Hr. Reimer hiervon ein Exemplar gehabt hatte, ist wahr — auf welche Weise, kann ich erforderlichen Falls nachweisen.

Was die erwähnte Aufhebung der Geschäftsverbindung des Hrn. Reimer mit mir anbelangt, die derselbe, wie er sich ausdrückt, aus Gründen, veranlaßt hat: so habe ich das Original-Billet in die Vossische Zeitungs-Expedition niedergelegt. Hierin giebt er folgende Gründe an: a) Daß ich

Bloch's Fischwerk von den Erben gekauft habe, da er solches vorher von diesen in Commission gehabt hatte. b) Daß ich in der E. Quiemchen Concurssmasse das Werk: Sestini degli Medaglie rare, gekauft habe, da ich doch wüßte, daß er die von diesem Werke in Leipzig befindlich gewesenen wenigen Exemplare in der dortigen Auction verkauft habe. c) Endlich: daß ich Dantau's Handbuch der Geographie des Preussischen Staats verlegt habe, da er von demselben Autor ein Werk über den Preuss. Staat angekündigt hatte. — Es ist in der That unnöthig, diese Vorwürfe zu widerlegen, die jeder zu würdigen wissen wird. Wer Hrn. Reimer und seine Anmaßungen noch nicht kannte, wird sie durch diese Vorwürfe zur Genüge kennen lernen.

Ich ersuche Hrn. Reimer hiermit öffentlich, das von mir an ihn gerichtete Billet, dessen er erwähnt, ebenfalls an einen öffentlichen Ort, wie ich das von ihm an mich geschriebene, niederzulegen, damit man die Parallele ziehen könne.

Berlin den 12. Novbr. 1818.

A. W. Schlesinger.

Anzeige für Eltern und Jugendfreunde.

Nachstehende ganz neue Werke umfassen die drei gemeinnützigsten Wissenschaften für jeden gebildeten Menschen, und sind in der W. G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau für beifolgende Preise in Courant zu haben:

Ferrer, Dr. G. L., Naturgeschichte für die Jugend. Mit Kupfern. gr. 8. 1818.

3 Rthlr. 10 Sgr.

— — Wilder's Geographie für die Jugend. Nach der Congressacte, den letzten Friedensschlüssen und den neuesten Verträgen bearbeitet. Mit Kupfern. gr. 8. 1818.

2 Rthlr. 20 Sgr.

— — die Weltgeschichte für Kinder. Mit Kupf. Zwei Theile. gr. 8. 1818.

5 Rthlr. 8 Sgr.

Der Vortrag des achtungswerthen Verfassers ist angenehm; seine Schreibart musterhaft. Zur Zierde sind sie mit schönen Kupfern — die Naturgeschichte mit 120 Illuminirten, die Geographie mit 20 und die Weltgeschichte mit 24 Platten — ausgestattet. Aus voller Ueberzeugung kann ich diese 3 Bücher als die zweckmäßigsten Weihnachtsgeschenke Eltern, Lehrern und Jugendfreunden empfehlen; sie werden es mir Dank wissen, daß ich sie, unter der Fluth von Kinderschriften, auf diese vortheilhaften Werke aufmerksam gemacht habe. Auch unverhältnismäßige Wohlfelheit zeichnet sie aus.

Will man diese Weihnachtsgeschenke noch durch eine nützliche Gabe vermehren, so schlage ich dazu vor, den

Neuen Handatlas über alle Theile der Erde, nach den besten Hülfsmitteln und mit steter Rücksicht auf die neuesten Ereignisse entworfen von C. G. Reichard und andern.

27 Charten. 1818.

Mürnberg, im November 1818.

3 Rthlr.

Friedrich Campe.

Folgendes Werk ist in der W. G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau, so wie in allen soliten Buchhandlungen zu haben:

Traumbilder Napoleons. Aus dem englischen Werke: Visions of Napoléon Bonaparte. 8. (In Commission der Gräff'schen Buchhandlung.) Preis: 1 Rthlr. Cour.

Die Vorrede sagt: „Wahrscheinlich ist solche das Ergebnis der geheimen Papiere, welche dem Las Cases weggenommen wurden.“

Von dem Verfasser des „Erasmus Schleier“ ist nun erschienen und an alle Buchhandlungen nach Breslau an die W. G. Korn'sche) verlan-

Der Minister und der Leibschneizer. Ein tragikomisches Duett aus dem Reiche der Lebendigen und der Toten. Niedergeschrieben von einem Geisteskranken und ans Licht befördert von C. G. Cramer. 2 Bände. 8. 1818.

3 Rthlr. Cour.

(Zugleich der Schwanengesang dieses Romanenschriftstellers.)